

Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

Bauland
in der Region gesucht (Abbruchobjekt)
einfache + transparente Kaufabwicklung

Ed. Vetter AG, Lommis, Urs Vetter
Tel. 052 369 45 44, www.vetter.ch

Achtung Brunftzeit

ELGG – Mit Beginn der Brunftzeit des Rehwilds, kommt es vermehrt zu Wildunfällen. Die Jagdaufseher bitten die Autofahrenden, auch tagsüber besonders gut aufzupassen, damit zusätzliche Wildunfälle verhindert werden können.

SEITE 2

Sommer ist Ausflugszeit

ELGG – Vereine fliegen aus, denn es ist Sommer- und Reisezeit. Die Männerriegerler starteten in Bern zur Radturnfahrt, während sich Seniorinnen und Senioren mit der Pro Senectute von «Wöschwibern» Wilchingen zeigen liessen.

SEITE 3

Ausfahrten machen glücklich

ELGG – Edi Kägi, Velohändler aus Elgg, lädt die Seniorinnen und Senioren der Pflege Eulachtal über den Sommer zu Ausfahrten ins Grüne mit dem Seitenwagenvelo ein – zur Freude aller, diesmal zu jener Trudi Brandners.

SEITE 4

Bronze für Alex Vogel

WITTENWIL – Kürzlich fanden die U23-Bahn-Europameisterschaften im belgischen Gent statt. Der knapp 20-jährige Alex Vogel aus Wittenwil sicherte sich mit seinen drei Teamkollegen den 3. Rang in der Mannschaftsverfolgung.

SEITE 5

Das etwas andere Sommertheater

Am vergangenen Wochenende hat das Freilufttheater «Fahrwerk.ö» mit seinem neuen Stück «Eingeschmiert» auf dem Elgger Gemeindehausplatz seine Premiere gefeiert.

ELGG – Der eine oder die andere mag sich über die in der ersten Ferienwoche auf dem Pausenplatz der Sekundarschule abgestellten Wohnwagen gewundert haben. Des Rätsels Lösung: Sie gehören der Theatertruppe «Fahrwerk.ö». Diese hat dort ihrem neuen Stück «Eingeschmiert» den letzten Schliff gegeben und damit am Samstagabend mit der Premiere auf dem Elgger Gemeindehausplatz aufgewartet. Dazu benötigten sie weder Bühne noch Kulisse, denn bei diesem Freilufttheater bilden die jeweilige Umgebung oder Liegenschaft das Ambiente. Dabei wird aber auch das Publikum ein wenig gefordert, denn es muss jeweils samt den Sitzbänken zum Szenen-, respektive Spielortwechsel, dislozieren. So auch in Elgg, wurde doch zum zweiten Akt auf den Spielplatz hinter dem Gemeindehaus gezügelt und danach wieder in umgekehrte Richtung. Es klappte bestens und kam wohl den meisten nicht ganz ungelegen, von den nicht allzu bequemen Sitzgelegenheiten kurz aufstehen und die Beine vertreten zu können.



Die fünf Gemeinderätinnen stossen auf ihre privaten Gärten an.

«Türöffnung» war schon um 18 Uhr. Bereits jetzt strömten viele Leute herbei und genossen hinter dem Gemeindehaus etwas Feines vom Grill oder das zubereitete Menü. Spielbeginn war dann um 19.30 Uhr – mit einem kurzen, unvorhergesehenen Unterbruch um 20 Uhr durch das Kirchengeläut. Wie meinte doch «Frau Vögtli» (Coni Stüssi) dazu spontan: «Wir warten jetzt einfach bis das wunderbare Geläut vorbei ist, andernorts läutet es samstags um 19 Uhr, aber in Elgg scheint das ein wenig anders zu sein.»

Mehr Grün vor dem Gemeindehaus

Die Parkplätze vor dem Gemeindehaus sollten in einen grünen Park umgestaltet werden, so die Vorgabe zur «Revitalisierung des ruhenden Verkehrs». Dazu winkte von «Bundes-Bern» eine Subvention von 1,5 Millionen Franken. Doch so einfach war die Chose nicht. Die fünf Gemeinderätinnen gingen den Weg des geringeren Widerstandes und verwendeten den Zaster für ihre jeweils eigenen Gärten. Sie hatten aber nicht



Mit «Hello Dolly» eröffnet die Theaterband das Stück «Eingeschmiert».

Bilder: Hedi Lutz

mit der angedrohten und inkognito erscheinenden Kontrolle aus Bern gerechnet und sahen diese vermeintlich in Dolly, einer mit ihrem Butler auf dem Tandem anreisenden Touristin. Schnell setzte Hektik ein und die Ratskolleginnen stellten in aller Eile, zusammen mit einer jungen Künstler-, Klamauk-, Tanz- und Bewegungsgruppe Kil (Kunst ist Leben), eine gefakte grüne Parkanlage hin. Aber: Als Kontrolle aus Bern entpuppte sich schliesslich nicht Dolly, sondern, nomen est omen, Frau...! Wer mag es erraten?

Am Schluss sang die ganze Truppe: «Es isch nid wie mer's planet händ, doch es isch wie's isch und mir händ en wunderschöne Abig g'ha». Dem kann man nur beipflichten, war es doch wirklich ein schöner, unbeschwerter, vergnügter Sommerabend mit gutem Theater, mitten im Dorf. Bei idealem Wetter, das auch nach der Premiere noch viele zum weiteren Verweilen bei einem kühlen Drink vom originellen Barwagen einlud.

FORTSETZUNG SEITE 2

Es geht um das wichtigste Lebensmittel

Laut einer Mitteilung der Elgger Kommission der technischen Betriebe ist der Grundwasserspiegel in Elgg so tief wie seit den 50er-Jahren nicht mehr. Auch in Aadorf verzeichnet man einen tieferen Stand als gewöhnlich.

AADORF – In Elgg liegt der Grundwasserspiegel mit circa 497 Meter über Meer drei Meter tiefer gegenüber den Jahren 2015 und 2016. Die örtlichen Quellen vermochten 2018 nur noch die Hälfte des verbrauchten Trinkwassers zu liefern, weswegen das Grundwasser stärker angezapft werden musste. Aufgrund des antizipierten heissen Sommers 2019 durch die Hitzewelle in der zweiten Junihälfte, gehe die Kommission der technischen Betriebe wiederum von einem erhöhten Wasserverbrauch und weniger

Quellwasser aus. Aus diesem Grund bittet die Kommission die Bevölkerung, sparsam mit Wasser umzugehen, da sonst ein weiterer Negativrekord des Grundwasserspiegels bevorstehen könnte («Elgger/Aadorfer Zeitung» vom 16. Juli).

Bewusstsein für den Wert des Wassers wichtig

Auch in Aadorf misst man tiefere Grundwasserspiegelstände. Das Dorf bezieht laut der Website der Elektroinstallationen und Werke (EW) Aadorf 87 Prozent des Wassers aus den Grundwasserfassungen Auwiese und Aathal. Der Leiter der Werke, René Meier, bestätigt auf Anfrage, dass die Aadorfer Grundwasserspiegel heuer tief sind. Allerdings habe man dies in früheren Jahren auch schon gesehen; wenn auch nicht oft. «Saisonal steigt der Verbrauch im Sommer immer deutlich an», sagt Meier. Was seiner Einschätzung nach am meisten Wasser verbrauche, sei eher vor als im Haus angesiedelt: «Sicher sind hier die

Gartenbewässerung und Planschbecken beteiligt.» Dies deckt sich insofern mit der Meldung aus Elgg, als dass dort die Nutzung von Regenwasser für die Gartenbewässerung empfohlen wird. Meier hingegen möchte sich auf keine speziellen Wassersparmassnahmen festlegen: «Wichtig scheint mir, dass sich die Kunden bewusst sind, dass es sich um ein wichtiges Gut, um das wichtigste Lebensmittel überhaupt, handelt. Mit diesem Bewusstsein bin ich überzeugt, dass Wasser nicht verschwendet wird.» Dass nun der Grundwasserspiegel eher tief ist, damit rechnet der EW-Leiter auch in Zukunft. Aber auch damit, dass er wieder ansteigen kann: «Ich gehe davon aus, dass unser Wetter mehr Extreme erfahren wird. Dies wird dazu führen, dass wir vermehrt sehr trockene, aber auch sehr nasse Jahre haben werden. Damit verbunden werden sich auch unsere Grundwasserstände noch stärker zwischen tiefen und hohen Pegeln bewegen.» Dass also Aadorf plötzlich und für immer das Wasser ausgehen wird, damit ist laut

Meier nicht zu rechnen. Dennoch ist mit Wasser ein bewusster Umgang angebracht, egal ob es um grossflächige Feldbewässerung oder nur um die Zeit beim Einseifen während dem Duschen

geht. Wasser ist und bleibt einer der wichtigsten Bestandteile des Lebens und genau als solcher sollte es auch behandelt werden.

JONAS MANSER



Sprudelt im Moment noch munter aus dem Hahn – sorgen wir dafür, dass das möglichst lange so bleibt.

Bild: pixabay.com